

## Buchholz - die Stadt der Mülltrenn-Muffel

von Dirk Drazewski, NDR 1 Niedersachsen



Müllmann Marcel Hentzschel sammelt in Buchholz oft besonders eklige Gelbe Säcke ein.

Der Gelbe Sack wurde einst eingeführt, um das Recycling zu erleichtern. Doch manche Menschen haben das System der Mülltrennung auch nach mehr als zwei Jahrzehnten offenbar noch nicht verstanden. Neben Milchtüten, Getränkedosen oder Folienverpackungen landen bei ihnen auch Windeln, Metallgegenstände oder Glasscherben im Wertstoffsack. Ausgeprägt ist das Phänomen im Landkreis Harburg - und ganz besonders in Buchholz. Dort leben die meisten Gelbe-Sack-Muffel.

### Chaos an den Müllsammelstellen

In vielen gelben Säcken ist nicht nur Plastikmüll, sondern Restmüll, Bauschutt, tote Tiere. Fazit: Die Müllentsorger nehmen die Säcke nicht mehr mit, die Sammelstellen verkommen.

### Beschwerden über Buchholzer Mülltrennung

Die Müllmänner der Firma Damm sammeln die Gelben Säcke unter anderem in den Landkreisen Harburg und Lüneburg ein. Sie beschwerten sich darüber, wie die Bürger in Buchholz ihren Müll sortieren. Dabei ist das Wertstoffsystem nicht allzu kompliziert. "In den Gelben Sack gehören nur Verpackungen mit dem Grünen Punkt", erklärt Marcel Hentzschel Müllmann der Damm Recycling Gesellschaft.

### 43 Prozent Restmüll im Gelben Sack

Doch die Realität sieht anders aus. Täglich fährt Hentzschel mit dem großen Müllwagen durch die Straßen und sammelt Gelbe Säcke ein. Und bei manchen dieser Säcke rümpft selbst der erfahrene Müllmann die Nase: "Wenn der Restmüll zu gären beginnt, kommen teilweise auch Maden aus dem Sack."

Und in Buchholz enthalten die Gelben Säcke deutlich mehr Restmüll als andernorts. 43 Prozent des Abfalls wird dort falsch in die Wertstoffsäcke einsortiert. Damit liegen die Buchholzer weit vor anderen Städten, wo sich der Anteil auf rund 30 Prozent beläuft. Besser klappt das Müllsortieren scheinbar in ländlichen Gebieten, wo nur 20 Prozent falsch einsortiert werden. Doch das hat andere Gründe, wie der Geschäftsführer der Recycling-Gesellschaft erklärt. "Bei einem Einfamilienhaus auf dem Lande können die Entsorger den Sack einfach stehenlassen, wenn er voller Restmüll ist." Schließlich kann der Besitzer eindeutig zugeordnet werden.

### Gebühren für Restmüll sogar gesenkt



Vieles landet im Gelben Sack, was nicht hineingehört.

Ein anderes Bild herrscht in den Städten, wo die Gelben Säcke oft vor Mehrfamilienhäusern stehen oder in Containern gesammelt werden. "Hier kann der Müll niemandem mehr zugeordnet werden", sagt Göhner. Ein System, das viele Menschen in Buchholz offenbar ausnutzen.

Müllmann Hentzschel spekuliert, dass das mangelnde Trennverhalten daher rühre, dass es in Buchholz keine Biotonne gibt. Die gibt es allerdings im gesamten Landkreis Harburg nicht, wie Kreissprecher Georg Krümpelmann sagt. Auch an den Müllgebühren für den Restmüll könne es nicht liegen. "Die liegen im normalen Durchschnitt" sagt Krümpelmann - und wurden bereits dreimal gesenkt.

Datum der Veröffentlichung: 30.09.2011

Medium: www.ndr.de

Auflage: unbekannt

Autor: Dirk Drazewski